

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Sonntag den 30. Mai 1886.

№ 62.

Der österreichische Buchdrucker-Tag in Linz.

Von unserm österreichischen Mitarbeiter.

In meinem vorigen Berichte (Corr. Nr. 53) habe ich mich mit dem ersten Teile der bekannt gewordenen Anträge befaßt, heute lasse ich die letzten eingegangenen Anträge folgen. Dieselben lauten:

VI. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Mährens: Der Buchdrucker-Tag möge die Lehrlingsfrage in Beratung ziehen und die künftige Buchdrucker-Tag-Kommission beauftragen, eine Norm aufzustellen, wodurch die Zahl der Lehrlinge jener der Gehilfen gegenüber fixiert sowie auch die körperliche Tüchtigkeit des aufzunehmenden Lehrlings in Betracht gezogen wird.

Wenn man bedenkt wie unsere Lehrlinge ausgebeutet werden, wie dieselben, oft nicht einmal mit den nötigsten Schulkenntnissen versehen, vier bis fünf Jahre hindurch zu allen möglichen Arbeiten herangezogen, dann freigesprochen werden ohne irgendwelche Bildung genossen zu haben und dann auf die Straße gesetzt und dem „Schicksal und der „Vagabundage“ preisgegeben werden, so wird man sicher nicht einwenden können, daß die Erörterung dieser Frage „verfrüht“ ist, umsoweniger als ja gerade dadurch auch unsere Kassen sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Es ist unbegreiflich, wie man solche Thatsachen auch noch verschönern, wie dies neulich im oberösterreichischen Vereine der Fall war, und damit beitragen kann, daß sich die Arbeitsverhältnisse immer ungünstiger gestalten. Es würde nicht schaden, wenn der Buchdrucker-Tag auch unsere Behörden anginge, die Mißverhältnisse einigermaßen einzuschränken. Namentlich sollte auf strenge Durchführung der bestehenden Genossenschaftsgesetze, welche das Lehrlingsverhältnis ohnedies regeln sollten, sowie auf die strenge Durchführung der Sonntagsruhe und des Normalarbeitstages, wobei gerade auch die Lehrlinge am häufigsten und ärgsten mitgenommen werden, hingewiesen werden.

VII. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Oberösterreich: 1. In Erwägung, daß in einzelnen Vereinen laut Statut die Bestimmung besteht, jene Mitglieder, welche an irgendeinem Orte Konditionen erhalten, seien verpflichtet das dortselbst empfangene Biatikum retourzuzahlen, wolle der Buchdrucker-Tag anordnen, daß sämtliche Vereine diese Statutenbestimmung aufzuheben haben. 2. Der Buchdrucker-Tag wolle beschließen: Das demnächstige Buchdrucker-Tag-Komitee wird beauftragt, die gegenseitigen Vereine und namentlich den U. B. D. B. zu bewegen, auch den Mitgliedern der Vereine Oesterreichs in bezug auf Reiseunterstützung volle Gleichberechtigung unter Berücksichtigung der in gegenseitige Vereine geleisteten Beiträge zu gewähren. 3. Der Buchdrucker-Tag beschließe: Die österreichischen Kronlandsvereine werden aufgefordert, für ihren Vereinsbezirk einen Lohn tarif auszuarbeiten.

Der erste Antrag dieses Vereins hat Aussicht von sämtlichen Vereinen acceptiert zu werden. Betr. des zweiten Antrages wäre eine friedliche

Böschung zu hoffen, wenn sich der U. B. D. B. geneigt zeigen würde, demselben zu willfahren. Leider sind wir infolge der bereits schon oft erwähnten Verhältnisse nicht in der Lage, unsere Reisefassen einer gründlichen Neuorganisation zu unterwerfen, und da auch die Schaffung eines Landesvereins unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine aussichtslose ist, so wäre nur zu wünschen, daß sich der U. B. D. B. unseren Reisenden gegenüber entgegenkommender zeigte als unsere staatlichen Organe. Ein empfindlicher Nachteil dürfte dadurch dem U. B. D. B. nicht erwachsen und unsere Vereine werden sicher auch das ihrige dazu beitragen, sich den deutschen Kollegen gegenüber bereitwillig zu zeigen.

Die Regelung der Lohnverhältnisse in Oesterreich ist sicher auch ein wichtiger Punkt und dürfte um so eher der Kompetenz des Buchdrucker-Tages anheimgestellt werden, als leider noch in vielen Ländern Oesterreichs in dieser Beziehung wenig oder gar nichts gethan wurde, obwohl allervort die herben Klagen laut werden. Die Schaffung eines österreichischen Normaltarifs wäre sicher kein verfehlter Zweck, natürlich müßten aber etwaige örtliche Lohnverhältnisse durch Lokalzuschläge ergänzt werden. Hoffentlich beschäftigt sich der Buchdrucker-Tag eingehend mit der Tariffrage, wobei nur zu wünschen, daß die Herren Delegierten auch mit wahren und tatsächlichen Daten auftreten, damit man ein richtiges Bild von den bestehenden Verhältnissen erlangt.

VIII. Kronlandsverein für Buchdrucker und Schriftgießer in Tirol und Vorarlberg (Zusatzanträge zum II. Antrage des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Steiermarks): 3. Ein allenfallsiger Reingewinn des obligatorischen Vereinsorgans ist vom jeweiligen Redaktionskomitee zu verwalten und sind aus diesem Fonds im Bedarfsfalle Konditionslosse zu unterstützen. Jedem Buchdrucker-Tag ist hierüber Rechnung zu legen. 4. Sollte der niederösterreichische Verein das alleinige Eigentumsrecht auf den Vorwärts aufrechterhalten, so ist ein neues, für sämtliche Vereine Oesterreichs obligatorisches Vereinsorgan zu gründen.

Der erste (3.) Antrag des tirolischen Vereins kann nur gebilligt werden, doch dürfte sich eine feste und sichere Norm nötig machen, wie weit diese Unterstützung ausgedehnt wird und welche Konditionslosse damit begünstigt werden. Dem zweiten (4.) Antrage dürfte die Zustimmung versagt werden, da zwei Gehilfenblätter in Oesterreich nur Zerspaltung hervorgerufen könnten, andererseits aber ein Zentralorgan ohne Zuziehung der Wiener Kollegen nur mit großen unüberwindlichen Opfern erhalten werden könnte. Im übrigen verweise auf meine Ausführungen in Nr. 53.

IX. Oesterreich-schlesischer Kronlandsverein für Buchdrucker, Lithographen- und Steindruckgehilfen: Jeder Verein übernimmt die Verpflichtung, von Mitgliedern an andere gegenseitige Vereine schuldenbehaltslos einzutreiben.

Dieser Antrag dürfte seine Erledigung durch den nachfolgenden (Prager) Antrag erhalten.

X. Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Böhmens: In Erwägung, daß die Gegenseitigkeitsverhältnisse der österreichisch-ungarischen Kronlandsvereine einer gründlichen Präzisierung bedürfen und die vollständige Lösung der Verbandsfrage auf dem heurigen Buchdrucker-Tag kaum erfolgen dürfte, stellt der Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Böhmens Typografická Beseda den Antrag auf Regelung resp. Präzisierung der Gegenseitigkeitsverhältnisse durch Verfassung eines einheitlichen, sämtliche Kronlandsvereine bindenden Vertrages, welcher bis zum Beginne der Thätigkeit des Verbandes gültig wäre. Einer vom Buchdrucker-Tag hierzu gewählten Kommission wäre diese Verfassung zuzuweisen, welche Vorlage sodann entweder durch Urabstimmung der einzelnen Vereine oder durch den nächstfolgenden Buchdrucker-Tag bestätigt würde. Diesem Vertrage wären außer allgemeinen, die Gegenseitigkeit bezeichnenden Bestimmungen noch besondere, für alle Vereine gleiche Normen in bezug auf Aufnahme der Mitglieder und Anerkennung der bereits anderorts geleisteten Beiträge beizufügen. Es soll hauptsächlich auf folgende Punkte Rücksicht genommen werden:

1. Es möge vermieden werden, Abreisenden im Quittungsbuche Schulden einzutragen; müssen aber Ausnahmen stattfinden, so soll der Inhaber früher keinen Anspruch auf eine Unterstützung eines andern gegenseitigen Vereins haben, bis er die Schuld dem ursprünglichen Vereine gänzlich abgetragen hat.

2. Läßt sich ein Mitglied mit einer größeren Anzahl von Steuerjahren in einem Vereinsbezirk nieder, dessen Karez in diesem oder jenem Unterstützungszweige geringer ist, auf welche Zeitarrechnung kann es im Unterstützungsfall Anspruch erheben? Oder: Hat beim Abschlusse von Gegenseitigkeit diese Gültigkeit vom Tage des Abschlusses oder auch noch weiter zurück auf Anerkennung jener Zeit vor Schließung des Gegenseitigkeitsvertrages?

3. Sollen konditionslose Mitglieder, ob selbe unterstützt wurden oder nicht, die Beiträge für die übrigen Unterstützungszweige nachzahlen oder hiervon befreit werden? Im Falle der Befreiung, ob der betreffende Verein gegen solche Mitglieder Verpflichtungen hat?

4. Krankenunterstützung, sei der Reise, d. h. Verpflegung im Krankenhaus, auf von allen Vereinen anzuerkennen; eine Einwendung, daß dieser oder jener Verein hierfür im Statut nicht Vorsorge getroffen, ist kaum stichhaltig, da die Behörden die Ausübung eines humanen Werkes gewiß nicht als eine Statutenübertretung ansehen werden.

5. Welche Pflichten und Rechte haben die Mitglieder resp. Kronlandsvereine gegenüber einem obligatorischen Vereinsorgane?

6. Können in einem andern Kronlandsverein übergetretene Mitglieder eines Vereins, in welchem in freitigen Angelegenheiten die Gegenseitigkeit gelöst wurde, bei Erneuerung derselben Anspruch auf Anerkennung ihrer früheren Rechte erheben?

Dieser Antrag und dessen Ausführungen sind sicher zeitgemäß. Es kann leider nicht geleugnet werden, daß in einigen Vereinen die Statuten bez. der Rechte und Pflichten der Mitglieder so holperig sind, daß man sich eher in das Mittelalter zurückversetzt glaubt, andererseits sind aber oft auch die Vereinsausschüsse so begriffstüchtig, daß nur nach einigem Streiten den Mitgliedern zu ihrem Rechte verholten wird. Was hat beispielsweise der Salzburger Verein für Daten

geliefert! Nicht nur, daß er Mitgliedern gegen-
seitige Vereine ihre Rechte wegzunehmen suchte,
er hat auch seinen eigenen Mitgliedern durch die
tollsten Beschlüsse ihre Rechte geraubt. Andere
Statuten enthalten die Bestimmung, daß jedes
Mitglied aus dem Verein ausgeschlossen wird,
wenn es sich den „Anordnungen“ (ob gerecht-
fertigt oder nicht bleibt sich gleich) des Aus-
schusses widersetzt oder selbe bekräftigt. Der
Prager Verein hat durch die bereits in Nr. 44
erwähnte Invaliderklärung auch eine große Auf-
regung unter sämtlichen gegenseitigen Vereinen
herborgehoben, indem er dem Betreffenden die
Unterstützung verkürzte und noch andres mehr.
In dieser Beziehung muß Abhilfe geschaffen
werden und es ist gut, wenn das Programm
des Prager Vereins nicht nur näher erörtert,
sondern auch von sämtlichen Vereinen gewürdigt
wird. Durch Eigenmächtigkeiten und durch egoi-
stisches Gebahren dürften sich unsere Humanitäts-
vereine und unsere Vereinsauschlüsse nicht popu-
lär machen, im Gegenteile wäre es gut, die
Fahne der Einigkeit und der Zusammengehörig-
keit hochzuhalten.

Außerdem wird sich der Buchdruckertag noch
mit der Salzburger Affäre zu beschäftigen haben
und es ist Aussicht vorhanden, daß auch mit
diesem Vereine wieder die Gegenseitigkeit ein-
gegangen wird, da die Delegierten Salzburgs
von ihren Mitgliedern beauftragt wurden, sich
den Beschlüssen des Buchdruckertages vollständig
zu unterwerfen. Möge auch hier das Band der
Eintracht wieder festgeknüpft werden, möge aber
auch der Salzburger Verein nicht nur seinen
Mitgliedern, sondern auch denen anderer gegen-
seitiger Vereine gegenüber humaner und gerecht-
er verfahren als bisher.

Und somit schließe ich meine Abhandlung mit
dem Wunsch, es möchte der Buchdruckertag seine
ernsten und wichtigsten Aufgaben zur Zufrieden-
heit aller organisierten Körperschaften lösen, denn
dann haben nicht nur unsere österreichischen Kol-
legen Ursache stolz zu sein, sondern es sind auch
unseren auswärtigen Brudervereinen große Vor-
teile in Aussicht gestellt. Ein herzlich Glück auf!

Korrespondenzen.

M. Barmen, 26. Mai. Die am Sonntag den
23. d. M. in Oberfeld stattgehabte von ungefähr
der Hälfte sämtlicher Mitglieder besuchte Bezirks-
versammlung nahm mit Befriedigung den Viertel-
jahresbericht des Kassierers sowie den Bericht des
Gauborstandes Herrn Kleebauer über das vergangene
Geschäftsjahr entgegen, unterzog die Barmer sowie
Oberfelder Tarifverhältnisse einer Besprechung und
stimmte einem Antrage des Kassierers: Veröffentlichung
einer sogenannten „schwarzen Liste“ der
Reisanten in den Mitgliedschafts-Versammlungen
Oberfeld-Barmen sowie in den nächsten Bezirks-
versammlungen zu. Der Protest gegen die beiden
bekannten Beschlüsse der außerordentlichen General-
versammlung in Gotha fand Gegner und Für-
sprecher und wurde, nachdem Herr Kleebauer so-
wohl wie einige andere Redner die Angriffe eines
früheren Mitgliedes des B. V. B. G. auf Herrn Hät-
tel energisch zurückgewiesen, angenommen. Als Ort
zur Abhaltung der nächsten Bezirksversammlung
wurde Barmen gewählt.

G.-M. Braunschweig, 14. Mai. An den §-Kol-
legen in Neurode. Wenn Kollege Gordian in
der Versammlung vom 14. März d. J. sagte, die
„Kollegen in Glatz“ etc. haben sich gegen eine Tarif-
bewegung erklärt, so ist es selbstverständlich, daß
er damit die Glatzer Bezirksversammlung meinte,
die am 7. Februar d. J. in Walditz bei Neurode
tagte. Aus dem in Nr. 23 des Corr. erschienenen
Bericht über genannte Versammlung geht ja klar
und deutlich hervor, daß man in Glatzer Bezirke
nicht an eine aktive Beteiligung an der Tarifbewe-
gung denken kann, da der jetzt gültige Tarif erst
eingeführt werden muß; es konnte „trotz der aus-
gebreiteten und lebhaften Debatte ein Beschluß nicht
gefaßt werden und mußte der Punkt vorläufig von
der Tagesordnung abgesetzt werden“. In Nr. 54

sagt der §-Kollege, es sei zu einem Beschluß in der
Glatzer Bezirksversammlung nicht gekommen; davon
hat ja auch Kollege Gordian nichts, sondern nur
gesagt, daß die Glatzer Bezirksversammlung erklärt
habe, an einer Tarifbewegung sich nicht beteiligen
zu können. Was wollte denn der §-Kollege in Neu-
rode nun eigentlich? Daß in Walditz der Beschluß
gefaßt wurde, jede Mitgliedschaft im Bezirke Glatz
solle die Tarifangelegenheit weiter verfolgen, davon
erfahren wir erst heute; in Nr. 23 ist nichts davon
zu lesen. Daß die wenigen Mitglieder in Glatz den
Ausschlag nicht geben können, weiß auch Kollege
Gordian; ebenso wenig können dies aber die 120
Braunschweiger (bei etwa ebensoviele Nichtmitgliedern).
Die Kündigung des Tarifs betr., so faßte eine Ver-
sammlung in Braunschweig einen dieselbe befürwor-
tenden Beschluß, ein Gegenbeschluß ist bis jetzt noch
nicht gefaßt worden; wenn Kollege Gordian am
14. März sagte, daß Braunschweig an einer Tarif-
bewegung sich weder aktiv noch passiv durch Unter-
stützung der Kollegen in den Großstädten beteiligen
könne, welche letzteren doch meistens bei einer Lohn-
bewegung vorangehen müssen, so war dies seine
eigene individuelle Meinung, welche zu äußern er
jedenfalls das Recht hatte, und daß er zu solcher
Meinung berechtigt war und ist, wird auch der
§-Kollege in Neurode zugeben, wenn er in Nr. 40
des Corr. gelesen hat, daß zu einer hiesigen Ver-
sammlung am 31. Januar d. J., welche sich mit der
Bewilligung einer Extrasteuer für Tarifzwecke zu
beschäftigen hatte, 30 Mitglieder von 120 erschienen
waren, so daß von der Verhandlung und Beschluß-
fassung über diesen Punkt abgesehen werden mußte,
daß ferner die Versammlung vom 14. März (Nr. 40)
sehr schlecht besucht war, trotz der wichtigen Tages-
ordnung; daß man unter solchen Umständen keine
besondere Neigung für die Tarifbewegung verspüren
kann, wird sich wohl der §-Kollege in Neurode selbst
erklären können. Auf weitere Erörterungen werden
wir uns im Corr. nicht einlassen.

Hamburg-Altona, 23. Mai. In dem Bericht
über die letzten beiden Vereinsversammlungen, in
welchen man sich fast ausschließlich mit dem Bremer
Proteste beschäftigte, haben einige wesentliche Mo-
mente, die in der Debatte zutage traten, keine Be-
achtung gefunden, weshalb ich dieselbe zu ergänzen
mir hiermit erlaube. Kurz vor Schluß der ersten
Versammlung hatte der Delegierte Herr Damaske
Uebergang zur Tagesordnung beantragt und dieses
damit motiviert, daß niemand in der Lage sei, irgend
etwas Statutwidriges betreffs der außerordentlichen
Generalversammlung in Gotha zu beweisen; dieser
Antrag wurde indes mit großer Majorität abgelehnt.
Der Unterzeichnete hat darauf in der nächsten Ver-
sammlung, in welcher bedauerlicherweise Herr Da-
maske nicht anwesend war, das nachstehende als
statutwidrig zur Sprache gebracht: 1. der Zentral-
vorstand hatte es unterlassen rechtzeitig dafür Sorge
zu tragen, daß ein Stenograph in der außerordent-
lichen Generalversammlung in Gotha anwesend war,
um die im Statut vorgesehenen stenographischen Auf-
zeichnungen zu machen; 2. die Statutgemäß 4 Wochen
vor der außerordentlichen Generalversammlung im
Corr. veröffentlichte Tagesordnung stimmt nicht mit
derjenigen überein, welche den Delegierten unmittel-
bar vor der Generalversammlung zugestellt wurde;
denn während die erstere zwei Punkte aufwies, zeigte
die letztere deren sechs, unter welchen namentlich der
letzte: „Etwas weitere Anträge“ ohne jedwede
nähere Bezeichnung allen möglichen Anträgen Thor
und Thür öffnete, so daß man es nur als ein
Wunder bezeichnen kann, daß nicht auch der Antrag
Jung-Berlin sofort endgültig erledigt wurde; 3. nach
§ 22 des alten Statuts (§ 25 des neuen) haben
nur jeder Gauberein und jede Mitgliedschaft sowie
der Vereinsvorstand das Recht Anträge zur Gene-
ralversammlung zu stellen, wie auch § 24, 9 des
alten Statuts (§ 27, 9 des neuen) einen gleichen
Hinweis enthält, und waren somit weder die Ber-
liner noch die Leipziger Delegierten berechtigt, selb-
ständig Anträge zu stellen. (Dies letztere wurde
auch von anderer Seite in der betr. Versammlung
erwähnt.) — Schließlich möge hier noch erwähnt
sein, daß zweifelsohne noch eine weitere Statut-
widrigkeit hervorgehoben worden wäre, wenn man
eben damals schon Kunde davon gehabt hätte, näm-
lich daß die Statutänderungen mit einfacher Ma-
jorität beschlossen sind. Dieses „Geheimnis“ wurde
uns erst einige Tage später durch den Berliner Be-
richterstatter verraten, der diese neue Geschäftsord-
nung damit begründete, daß es sich um Beratung
und Beschlußfassung über ein „neues“ Statut han-
delte, während beide vom Zentralvorstande bekannt
gegebenen Tagesordnungen nur „Wänderung des
Statuts“ aufwiesen. W. Struckmann.

Hamburg. (Entgegnung.) In Nr. 59 des Corr.
befindet sich eine von Herrn F. Knie unterzeichnete
„Berichtigung“ gegen den in Nr. 56 des Corr. ent-
haltenen mit -y- gezeichneten Bericht über die all-
gemeine Buchdrucker-Versammlung, dessen Verfasser

der Unterzeichnete ist. Diese sogen. Berichtigung
verbietet aber ihren Namen durchaus nicht, denn sie
ist nichts weiter als eine Verdrehung einzelner von
mir gebrauchter Worte, untermischt mit einigen Spitz-
findigkeiten. Der von demselben monierte Passus 3
des zum ersten Punkte der Tagesordnung gestellten
Antrages betreffs Erhebung einer Tarifsteuer lautet
nach dem Original wörtlich: „3. Aus diesen Bei-
trägen werden auch die durch Zutritt der
Tarif-Revisions-Kommission entstehenden Kosten be-
stritten.“ Gesprochen ist über diesen Punkt aller-
dings nur wenig (nur von dem Unterzeichneten,
welcher auch der Antragsteller war), da die Kosten
der Tarifrevision ja von der Allgemeinheit getragen
werden sollen (s. Anhang des Tarifs), indes ist der
betr. Passus dreimal mit Verlesen und bei der Ge-
samtbestimmung auch angenommen worden. So-
dann schiebt mir Herr K. ganz ungeniert zu, ich
hätte Herrn Damaske als Gegner der neunstündigen
Arbeitszeit hingestellt; das ist mir ja gar nicht ein-
gefallen. Ob ich Herrn Damaske zu besonderem
Danke verpflichtet habe oder nicht, ist mir ganz einer-
lei, denn bei einem objektiven Berichte kommt Dank
oder Undank eines einzelnen nicht in Frage, über-
haupt ist Herr D. jedenfalls ein Mann, der die
Wahrheit nie scheut. Daß die En bloc-Akademie des
Tarifentwurfs nicht aus „Furcht vor endlosen De-
batten“ angenommen wurde, ist richtig, das Gegen-
teil habe ich ja auch gar nicht behauptet; indes
machte sich doch in der betr. Versammlung ein Ge-
fühl der Erleichterung bemerkbar, als man durch
diesen Beschluß von weiteren Reden des Herrn Knie,
der in dieser Beziehung kein Ende zu finden weiß,
verschont wurde. Daß 33 $\frac{1}{3}$ Proz. Lokalzuschlag
„beliebt“ sei, habe ich ebenfalls nicht geschrieben,
sondern da steht ausdrücklich „beschlossen“. Wenn
also Herr Knie im Eingange seiner sogen. Berichtig-
ung von „bauernwerten Unrichtigkeiten“ spricht,
so ist er jedenfalls selbst derjenige, der in dieser Be-
ziehung zu bebauern ist. H. Heym.

B. Reichenberg i. B., im Mai. Seit einer Reihe
von Jahren herrscht unter den Jüngern Gutenbergs
der Oberlausitz die schöne Sitte, nach dem Ringen
und Schaffen eines ganzen Jahres den Johannis-
tag als den höchsten Lichtpunkt der Natur und das
Symbol der erfinderischen Kraft dem Andenken ihres
Altmeysters zu weihen. Anfangs wurden Ausflüge
gemacht, denen sich auswärtige Kollegen gern an-
schlossen. So entwickelte sich der Gedanke der Zu-
sammengehörigkeit des engern Kreises der Städte
der Oberlausitz. Die Einladungen wurden von den
einzelnen Vereinen selbst in die Hand genommen und
im edlen Wettstreit, weder Kosten noch Mühe scheuend,
sahen wir seit einer Reihe von Jahren die Kollegen
von Zittau, Görlitz, Böbau, Bautzen, Warnsdorf, Num-
burg, Reichenberg und mehrerer kleineren Orte ver-
einigt. So hat Reichenberg als Filiale des Zentral-
vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Böhmens
in diesem Jahre die Einladungen zu dem am 27. Juni
d. J. stattfindenden Johannisfest übernommen und
sein Festkomitee arbeitet rüstig und unverdrossen an
den Vorbereitungen dazu, so daß es nach den ins Auge
gefaßten Gesichtspunkten ein durchaus würdiges zu
werden verspricht. Nach Erledigung der Hauptfragen,
die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens, Lokal
und Musik betreffend, wird die Aufstellung und Ber-
eitung des detaillierten Programms die nächste Auf-
gabe des Komitees sein und eruchen wir höflich,
rückständige Anmeldungen uns recht bald zuzufenden.
Numburg, Warnsdorf, Zittau etc. haben bereits Zu-
sage gegeben. Selbst die Kollegen in Prag bekunden
ihre lebhafteste Interesse; da das Oktett der k. k. Hof-
buchdruckerei U. Haase seine Mitwirkung zugesagt,
können wir von dort auf zahlreiche Beteiligung rech-
nen. Hervorgehoben sei noch die ziemlich entfernte,
allerzeit rührige Filiale Tepitz, welche die Entsendung
eines Vertreteres ermöglicht wird. Zudem wir nicht
unterlassen werden, über die Fortschritte des Arrange-
ments zu berichten, erlauben wir uns noch an dieser
Stelle zur lebhaftesten Beteiligung aufzufordern und
rufen den Kollegen schon jetzt ein „herzliches Will-
kommen in Reichenberg“ zu. Anmeldungen und event.
Beiträge für das Programm sind an den Obmann
des Komitees, Kollegen Reinhold Kucharowski, Offi-
zin Gebr. Stiepel, zu adressieren.

Stettin, 26. Mai. Der hiesige Bezirksvorstand
(Stadt) macht mir in Nr. 59 des Corr. in bezug
auf die von mir auf seine öffentliche Aufforderung
mitgeteilten Gründe für die Entlassung des Setzer
Müller den Vorwurf der groben Unwahrheit.
Zehn Zeugen werden auf Erfordern bekunden
müssen, daß sich die Vorgänge bei der Entlassung
des genannten Herrn genau so abgespielt haben
wie ich sie mit wenigen Worten präzisieret. Ich
halte demnach auch heute noch meine Angaben Wort
für Wort aufrecht und muß es jedem überlassen
zu glauben wenn er eben will. Ich schließe nun
meinerseits die Polemik mit dem Bemerkung, daß ich
weitere Anzuspinnungen ignorieren werde.

Dr. Büthe, Faktor der Buchdruckerei Wiemann.

Buchdruckerei.

Eine interessante historische Reminiscenz bietet die von Sternschen Buchdruckerei in Lüneburg den deutschen Buchdruckern, einen Neudruck des alten Depositionsspiels der Buchdrucker: Gebrüder Stern und Nistens Depositionsspiel. Von Karl Theodor Gaedertz. Neudruck der ersten Ausgabe von 1655. Mit Abbildungen der Postulatsgeräthe. Preis 2,50 Mk. Lüneburg 1886. Als das Urbild der bekannten Deposition cornuti ist von Gaedertz das Schauspiel eines Danziger Paul de Wisse aufgefunden worden. Auf Veranlassung der Begründer der v. Sternschen Buchdruckerei, Gebrüder Hans und Heinrich Stern, arbeitete der ihnen geschäftlich befreundete holländische Dichter das Wisse'sche Stück um, damit es bei einer Uebersetzung in der Sternschen Offizin aufgeführt werden konnte. Das Stück wurde erstmalig 1655 von Gebrüder Stern gedruckt und erlebte bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zahlreiche Neudrucke in verschiedenen Städten, ein Zeichen, daß es sich bei den Buchdruckern großer Beliebtheit erfreute. — Nach einer kurzen Geschichte der von Sternschen Buchdruckerei und einer Schilderung von Nistens Verhältnis zu derselben gibt der Litteraturhistoriker Dr. Gaedertz die Geschichte der Entstehung des Stückes, einen Vergleich desselben mit dem de Wisse'schen Original und alle zum Verständnisse dienlichen Erläuterungen. Dann folgt ein getreuer Neudruck des Nistens'schen Stückes (die Rolle des Knechtes in plattdeutscher Mundart), begleitet von einer Zuschrift Nistens an die Sterns und einer geharnischten Epistel an des Dichters litterarische Widersacher. Ein Lob- und Ehrenlied Nistens auf die Buchdruckerkunst schließt als Zugabe das Werkchen. Dem Verfasser wie dem Herausgeber ist Unerkennung zu wollen, daß fast verschollene Stück vor dem gänzlichen Vergessen gerettet und dem Verständnisse der Epigonen der handfesten standesstolzen Buchdruckergerellen nahe gebracht zu haben und zweifellos wird das Buch auch in Buchdruckerkreisen mit Interesse gelesen werden.

Der Redakteur der Schlesischen Volks-Zeitung Dr. Garthaus wurde von der Anklage der Beleidigung eines Malers, begangen durch Angabe einer Vorstrafe und des Bekenntnisses desselben, daß er Dissident sei und nicht an Gott glaube, in einem Gerichtsverhandlungsreferate, freigesprochen.

Der § 3 des preussischen Gesetzes vom 29. Juli 1885, welcher die Veröffentlichung von Gewinnlisten auswärtiger Lotterien in Preußen verbietet, ist von verschiedenen Zeitungen für im Widerspruch mit dem § 1 des Reichspressgesetzes, welcher lautet: „Die Freiheit der Presse unterliegt nur denjenigen Beschränkungen, welche durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschrieben oder zugelassen sind“, sowie mit dem Artikel 4 der Reichsverfassung, nach welchem die Bestimmungen über die Presse der Reichsgesetzgebung vorbehalten sind, erachtet worden und es haben mehrere derselben es auf gerichtliche Entscheidungen ankommen lassen. Dem Redakteur der Berliner Zeitung Dr. Langmann pflichtete das Schöffengericht in dieser Ansicht bei, indem es ein freisprechendes Erkenntnis fällte; das Landgericht hingegen verhängte auf Berufung des Anwaltes eine Geldstrafe und das Kammergericht als Revisionsinstanz bestätigte das Urteil, hauptsächlich von der Annahme ausgehend, daß die Lotteriegesetzgebung eine besondere Materie sei und den Landesregierungen zustehe. Andere Blätter haben in derselben Angelegenheit das Reichsgericht angerufen, dessen Spruch noch aussteht.

Verstorben aus Schriftstellerkreisen: im April in Leipzig C. E. Cramer, Schriftsteller und Journalist; in Berlin Dr. Gust. Heinrichs, Oberlehrer am königlichen Gymnasium; in Prag der Professor der Chemie Dr. Ed. Rinnemann; in Altan (Südkarolina) Leopold v. Schenk (aus Heidelberg), Dichter und deutsch-amerikanischer Journalist, Mitgründer des Newyorker Puck; im Mai in München die Jugendschriftstellerin Isabella Braun; in Berlin der Redakteur der Pössischen Zeitung Dr. Herm. Klette.

In das Handelsregister eingetragen ist die Firma: J. C. Schmidt (Buchdruckerei, Papierhandlung, Annoncenexpedition) in Elmstedt, als deren Inhaber Albert Schmidt.

Am 1. Juli d. J. wird der Maschinenmeister Fritz Locksdorff sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen. Derselbe, 1822 in Neudamm geboren, lernte in Berlin bei W. W. Hayn (1835–41) und ist seit 1845 ununterbrochen in der Buchdruckerei von W. Gessellus in Demmin thätig. Jubilar fühlt sich, wie er selbst sagt, als ein Mann im besten Alter.

Die Streikliste der Stellmacher in Berlin (einige 70 Mk.) wurde polizeilich beschlagnahmt.

Der Schweizerische Typographenbund hält seine diesjährige Generalversammlung am Pfingstsonntag in Luzern.

Die von Dr. Ed. Biventhal in St. Denis bei Paris herausgegebene deutsche Pariser Zeitung Die Weltbühne wird vom 1. Juni ab aufs neue erscheinen.

Einen Druckauftrag größten Maßstabes für Ankündigungszwecke hat die Firma H. H. Warner in Rochester, Newyork, erteilt und zwar je zur Hälfte an amerikanische und deutsche Firmen. Der Auftrag besteht aus 4000000 Broschüren von 32 Seiten und aus 4000000 vierseitigen Zirkularen und ist mit 4000000 Mk. kalkuliert.

Der Redakteur eines Blattes in Clinton, Massachusetts, wurde aufgefordert das städtische Armenhaus zu besuchen, dessen Einrichtungen zu beschreiben und darüber in seinem Blatte zu berichten. Natürlich folgte er der Einladung, doch zog er sich dadurch großen Ärger zu, denn andern Tages überraschte das Konkurrenzblatt die Bewohner des Ortes mit der Nachricht: Unser geschätzter Kollege vom Clinton Herald ist gestern ins Armenhaus gebracht worden.

Im Zentral-Postamt der Vereinigten Staaten liegt an einem einzigen Tage der Verkauf von Wertzeichen auf 868290 Doll. Unter den verkauften Wertzeichen befanden sich 5000000 Postkarten und 4000000 Marken.

Geforben.

In Allenstein am 26. Mai der Seher August Bultmann, 28 Jahre alt — Herzschlag. B. konditionierte zuletzt in Landsberg a. W.

In Graubenz am 22. Mai der Seher Matthias Schulz, 26 Jahre alt — Lungenentzündung.

Briefkasten.

E. in Halle: War leider für vor. Nr. nicht möglich. — Sch. in Duisburg: Durch vor. Nr. erledigt. — B. in Geldern: Geben Sie die Nummer an. — W. H. in Warin: 1,75 Mk.

Eingegangen: Stuttgart (Vortrag über Galvano-plastik); Etwas über Walzenguss; Kottbus (Bezirksversammlung); Frankfurt a. M. (Vereinsbericht); Königsberg (Gautag); Erlangen (Zubiläum); Landau (Vereinsbericht); Braunschweig (Vereinsbericht); Flensburg (Vereinsbericht); Leipzig (Maschinenmeistertag); Emden.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Frankfurt-Hessen. Das Resultat der Delegiertenwahl für die diesjährige Hauptversammlung ist folgendes: Im Bezirke Frankfurt a. M. wurden gewählt: H. Finkbeiner, C. Grünwald, C. Birner, A. Fburg, G. Bauer, F. Schmidt, C. Steinberger, sämtlich in Frankfurt a. M., M. Jahn und C. Rodenbach in Offenbach; im Bezirke Kassel: Fast, Zappay, Kahle, Möller in Kassel und Köhler in Hofgeismar; im Bezirke Gießen: C. Dörr, A. Andreas; im Bezirke Marburg: H. Krieger. Weiter wird bekannt gegeben, daß die Hauptversammlung infolge eingelaufener Wünsche auf den ersten und zweiten Pfingsttag verlegt wurde. Das Versammlungslokal ist das Gasthaus zum Rebstock. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr morgens. Die Herren Delegierten wollen ihr Eintreffen in Frankfurt gefälligst zur Kenntnis bringen.

Osternland-Thüringen. Im Berichte des Gauverbandes hat sich (am Schluß) ein unliebsamer Biffersfehler eingeschlichen. Es heißt darin: Das alte Statut des Unterstützungsvereins (1864) ist beizubehalten; letztere Zahl soll natürlich 1885 heißen.

Halle a. S. Konditionsanerbietungen aus der S. Schlesingerschen Buchdruckerei, namentlich für Maschinenmeister, sind mit Vorbehalt aufzunehmen, event. vorher erst beim Bezirksvorstehenden Konrad Eichler, Knapps Buchdruckerei, Erkundigungen einzuziehen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eingewendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beauftragte Adresse zu senden):

In Essen der Seher Karl Speckle, geb. in Jahr 1864, ausgetrennt in Wesel 1882; war schon Mitglied. — In Gelsenkirchen der Maschinenmeister Wilh. Brackemann, geb. in Werther 1860, ausgetrennt in Dortmund 1879; war schon Mitglied. — August Sante in Essen, Baumhof 4.

In Freiburg i. B. der Seher Herm. Pauli, geb. in Bestungen bei Darmstadt 1861, ausgetrennt in Darmstadt 1879; war noch nicht Mitglied. — C. Schwarz, Schiffstraße 19.

In Gledern der Maschinenmeister Joh. Bergs, geb. in Krefeld 1865, ausgetrennt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — Eugen Schorck in Duisburg, Am Burgacker 35.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Trotz mehrmaliger Mahnungen, die Abrechnungen pünktlicher einzufenden, fehlte am 26. Mai noch diejenige von Saarbrücken. Der dortige Herr Verwalter scheint überhaupt immer der letzte sein zu wollen, da doch die Abschließung und Expedierung der Monatsrechnung, nach den durchgereichten Mitgliedern zu schließen, kaum 10 Minuten in Anspruch nehmen dürfte. — Um Einfindung der Duitungsblätter der Seher Karl Liebert aus Groß-Glogau, Franz Springer aus Landshut, Josef Waterfortte aus Reddinghausen, Ignaz Kantowski aus Sabonich (?) und des Druckers Karl Adolf Müller aus Leipzig ersucht der Hauptkassierer. — Beim Stuttgarter Verwalter (K. Knie, Rosenstraße 37, Hinterhaus I.) liegt ein Brief für den Seher Eduard Schließmann aus Darmstadt.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind brecht unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzufenden. Zitelzeilen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Gesuche.

Tüchtiger Seher sucht Stellung. Werte Offerten an M. Weir, Bonn, Rheingasse 24, erbeten.

Ein junger Seher sucht unter bescheidenen Ansprüchen sof. Stellung. Adressen an Herrn. Starke jr., Großenhain.

Ein Notensetzer, auch mit dem Accidenz-, Wert- und Zeitungssatz vertraut, sucht bald dauernde Stellung. Werte Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an Wilhelm Radler, Schriftsetzer in Habelschwerdt (Schlesien).

Ein solider tüchtiger Maschinenmeister sucht für sofort oder später Stellung bei mäßigen Gehaltsansprüchen. Werte Offerten an G. Schuel, Stettin, Elisabethstraße 9, erbeten.

Ein erfahrener Maschinenmeister, am Kasten bewandert (Vereinsmitglied), sucht dauernde Kondition. Off. unter W. S. 19 postl. Hauptpostamt Leipzig erb.

Anzeigen.

Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft Sektion IX.: Nordost.

Ordentliche Versammlung

am 6. Juni 1886, mittags 12 Uhr, in Breslau im kleinen Saale des Konzerthauses, Gartenstrasse.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über die Zeit bis 31. Dezember 1885. Vorschlag pro 1886 und die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Sektionsversammlung.
2. Neuwahlen für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und deren Ersatzmänner.
3. Ersatzwahlen von Vertrauensmännern resp. deren Stellvertretern.
4. Bestimmung des Ortes und der Zeit der nächstjährigen Sektionsversammlung.
5. Allgemeine Mitteilungen bezw. Besprechungen über Angelegenheiten der Sektion und Genossenschaft.

Zur Legitimation der Mitglieder dient der in § 37, Absatz 3 des Gesetzes bezeichnete Mitgliedschein. Lassen sich Mitglieder der Sektionsversammlung durch Bevollmächtigte vertreten, so haben die letzteren sich durch schriftliche Vollmacht zu legitimieren. [832 Breslau, den 28. Mai 1886.

Der Vorstand der Sektion IX. (Nordost).
W. Friedrich, Vorsitzender.

Infolge Todesfalles ist in einem katholischen Städtchen der Rheinprovinz eine daselbst befindliche

Buchdruckerei

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen sub R. 7906 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [831

Einrichtung = Verkauf!

Eine gebrauchte komplette Druckerei-Einrichtung (ohne Maschine) ist bei geringer Anzahlung unter äußerst koulanten Bedingungen abzugeben. Offerten besorgt die Exped. d. Bl. unter P. M. Nr. 679.

Buchdruckerei für 2700 Mark!

Bei 1000 Mk. Anzahlung u. koul. Abzahl.-Beding. ist eine vollständige, gut einger. Buchdruckerei in Berlin (ca. 24 Ztr. Schrift, Tiegeldruckpresse 3. Tr., Kontor-Einrichtung zc.) erbschaftshalber sofort zu verk. Bei Barzahlung 2550 Mk. Nähere Auskunft erteilt Faktor G. Bartel, Berlin C., Mollenmarkt 14, III. [829

Wegen Etablierung meines jetzigen Gehilfen suche ich zu sogleich einen durchaus tüchtigen selbständigen Setzer. Stellung ist angenehm und dauernd. Salär 8 Mk. Kost und Logis im eignen Hause. Um Offerten ersucht B. S. Kleinowetz, Grimmen, Borpommern. [836]

Für Farben- und Plattendruck wird für bald ein tüchtiger Maschinenmeister zu dauernder Stelle bei gutem Gehalte gesucht. Bewerber wollen sich gef. unter Angabe ihrer Verhältnisse an die Exped. d. Bl. sub Nr. 833 wenden.

Tüchtige Fertigmacher

(zuverlässige Höbeholer) finden soql. Beschäftigung in Wilhelm Cronaus Schriftgießerei, Berlin. [816]

Ein junger tüchtiger Schriftsetzer

welcher auch der französischen Sprache mächtig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Anfang Juli Kondition. Offerten unter Chiffre 823 befördert die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

unberh., militärfrei, mit verschiedenen Maschinen und dem Deutzer Gasmotor vertraut, auch im Farbendrucke bewandert, sucht dauernde Stellung. Werte Offerten unter W. L. W. 835 an die Exped. d. Bl.

Ein an der Maschine wie in jedem Satz bewandertes Schweizerbegen sucht per sofort oder 1. Juni anderr. Kond. Werte Off. unter A. B. an die Exp. der Lampertsheimer Ztg., Lampertsheim-Worms.

Ein Stereotypneur

gelernter Setzer, jetzt selbständig für Zeitung (Rund- und Flachstereotypie) thätig, sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten die Galvanoplastik zu erlernen. Zeugnisse zu Diensten. Werte Offerten unter X. 834 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebr. Grünebaum
 Fach Tischlerei, Bürgel-Offenbach.
 — Gegründet 1850. —
 Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut und dauerhaft gearbeitet; grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk. Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

A. Kraft, Tischlerei
 Berlin S.
 Brandenburg-Strasse 24
 fertigt
Regale, Schriftkästen
 Setzschiffe
 etc. in sauberster Arbeit
 und versendet
 darüber illustrierte Preislisten.

BERGER & WIRTH
 früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
 Fabrik von schwarzen und bunten
 und **STEINDRUCK-FARBEN**
 ein Firnisssiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

Den Herren Zeitungsbesitzern

empfehlen, als **zugkräftig** und **billig**, die von uns herausgegebenen **tendenzfreien** Zeitungsbeilagen. **Illustrierte Unterhaltungsblätter** (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erster Schriftsteller (wöchentlich erscheinend). — **Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und Heimteil** (wöchentlich erscheinend).

„**Mode und Heim**“, praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).

Wochenschr. für die Interessen der Landwirte, Universalblatt für Landwirtschaft, Handel und Verkehr (acht- und vierzehntägig). **Landwirtschaftliche Beilagen**. In Verbindung mit diesen Beilagen: **Viele Gratis-Zugaben**, wie **tendenzfreie** Reichs- und Landtagsberichte, Briefkasten für juristische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel etc. Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns herausgegebene, **tendenzfreie**, sogenannte

Kopflöse Zeitung, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt. Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung: **Bedeutende** Ersparnis gegenüber der Selbstherstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässigste Redaktion, rascheste Veröffentlichungen. — Ferner empfehlenswert: **Gewinnlisten der Königlich preussischen Klassenlotterie** in druckfertigen **Stereotyp-Platten** und **Beilagen**. (Ungefähre Veröffentlichungsparität mit Berlin.) — **Galvanos** humoristischer etc. Original-Holzstöcke und **Feuilleton-Material** billigst.

Probenummern sämtlicher Verlagsachen mit Bezugseinzelheiten gern gratis zur Verfügung. [726]

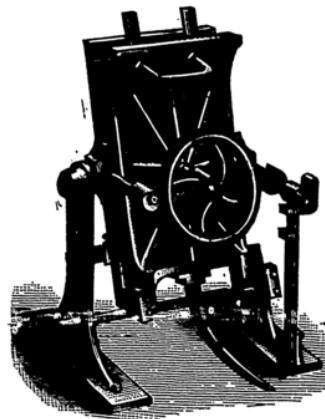
Berlin W. 64,
 Behrenstrasse 22b.

John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft.

Gutenberg-Haus

Berlin W., Mauerstrasse 33.

Vereinfachter transportabler Stereotypier-Apparat



Nr. 1. Innere Rahmenweite 24 : 40 cm.
 Preis Mk. 200.—

Nr. 2. Innere Rahmenweite 30 : 49 cm.
 Preis Mk. 350.—

Zu jedem Apparate werden geliefert:
 Trockenpresse und Giess-Instrument, Rahmen, eiserner Giesswinkel, Bestosslade, Grad- und Facettenhobel, Pflanne u. Löffel, Einklopfbürste und Kleisterpinsel.

GRAVIR-ANSTALT
 Utensilien-Handl. Galv. Anstalt
JULIUS KLINKHARDT
 Fach-Tischlerei
 SCHRIFTGIEßEREI
ZINKOGRAPHIE

Die Messinglinien-Fabrik
EMIL GURSCH
 Berlin S., Prinzenstr. 12
 empfiehlt
 ihre Messinglinien in verschiedensten Mustern bei exactester Arbeit unter coulantesten Bedingungen.

SCHRIFTGIEßEREI
J. M. HUCK & Co
 Offenbach a. M.
 Filialen: Breslau u. Barcelona.
 Specialitäten:
 Erzeugung von Original-Novitäten in Schreib-, Ronde- und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passpartouts etc. Vignetten und Polytypen.
 Einrichtung von Buchdruckereien inol. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigsten Conditionen.
 Maschinenbauanstalt.
 Lager aller Buchdruck-Utensilien.
 Neuheiten:
 Architectonische Ornamente. Mediaeval-Schreibschrift mit Inl. Accidenz-Vignetten.

Wer liefert Zinsstabellen mit 3% Prozent Zinsfuß? Offerten an Fr. Schulte, Buchdruckerei in Bottrop (Westf.). [828]

J. D. Trennert & Sohn
 Schriftgiesserei
 (gegründet 1810)
ALTONA-HAMBURG
 liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten **Brot-, Titel- und Zierschriften etc.** **Haussystem Didot (Berthold).**

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
 Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Die Schule des Musiknotensatzes. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.
Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer herausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl. Preis 75 Pf.

Schriftsetzer Paul Krüger, Reinerz, eruche um baldige Nachricht. F. Sergett, Claß. [827]

Blanko-Bordrude: Diplome f. sämtl. Gelegenheiten in einfachster und vollendetster Ausstattung. **Karten:** Menüs, Tisch-, Tanz-, Tauf- und Einladungskarten, Adress- und Visitenkarten in Lithographie u. Buchdruck, humoristische Postkarten, Dekorationsbilder, Rechnungsminiaturen etc. sowie feine Papier-Ausstattungen liefert zu solidesten Preisen **Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.**

Für 1 Mark werden die **Memoiren eines österr. Handwerksburschen**, 30 Bogen, portofrei zugesandt. Wer 50 bestellt, erhält das Exempl. für 50 Pf. Auf je 5 Expl. 1 frei! Nebenverdienst für Invaliden und Konditionslose. **C. Kahapka**, Schriftsetzer, Altenburg.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart. Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Reudnitz. — Druck von Julius Käfer in Leipzig-Reudnitz, Kurze Straße 6.